

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., monatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 77.

Donnerstag, den 5. Juli 1883.

48. Jahrgang.

Die Ergebnisse der neuesten sächsischen Viehzählung nach den einzelnen Landestheilen.

Nach man die einzelnen Landestheile näher ins Auge, so ergibt sich, daß der Zuwachs an Vieh nicht überall derselbe ist. In 13 von 27 Amtshauptmannschaften hat sich sogar die Zahl der Rinder etwas vermindert; aber überall dürfte der Abgang von Rindern und Schafen durch den Zugang an Schweinen und Ziegen reichlich aufgewogen werden. In 11 Amtshauptmannschaften, in welchen die Rinderzahl gegen 1873 zurückging, ist, wie nachstehend ersichtlich, der Kleinbesitz sehr stark vertreten.

In der Amtshauptmannschaft	singen 100 Stück Rinder zurück auf	haben von 100 Grundbesitzern zwischen 120 bis 500 Steuer-Einheiten 65 Besitzer.
Delsnitz	88,5	59
Auerbach	94,5	52
Blauen	94,5	67
Annaberg	96,2	61
Schwarzenberg	98,1	57
Marienberg	99,1	40
Dresden-Alstadt	97,4	45
„ Neustadt	96,4	32
Kamenz	99,1	43
Baugen	97,3	—
Großenhain	97,4	—

Wo aber die meisten Besitzungen mit 120 bis 500 Steuer-Einheiten sind, da wird man auch noch viele Besitzungen mit weniger als 120 Steuer-Einheiten vorfinden.

Nur in Leipzig und Dösch, wo die Rinderzahl auch auf 97,5 bez. 99,5 zurückgegangen ist, herrscht der Kleinbesitz nicht vor. Da aber diese Bezirke vorwiegend Getreidebaubetriebe sind, so hat der Rückgang der Rinderzahl dort nichts Auffälliges.

Am meisten hat die gesammte Rinderhaltung zugenommen in der Amtshauptmannschaft Borna, wo 100 Stück auf 107, in Glauchau, wo 100 Stück auf 106 und in Rochlitz, wo 100 Stück auf 105 gestiegen sind.

Die Schafe haben außer in der Amtshauptmannschaft Leipzig überall abgenommen. Ueber die Hälfte sind die Schafe zurückgegangen in den Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt, Glauchau, Baugen, Pirna, Marienberg und Schwarzenberg.

Die Schweine vermehrt sich in den Amtshauptmannschaften Leipzig, Kamenz, Dösch, Borna und Grimma zwischen 25—28%, in Großenhain sogar um 36%.

Die Ziegen haben sich in Bittau um 5,5%, in Zwickau um 9%, sonst nur in Dippoldiswalde und Annaberg ganz unbedeutend vermindert. In Dösch und Großenhain haben sich die Ziegen um nahezu 1/2 vermehrt. Inwiefern die Zunahme der Ziegen als ein gutes Zeichen aufzufassen ist, kann man erst erkennen, wenn man die Zahl der Haushaltungen, welche an den beiden letzten Zählungsterminen nur Ziegen hielten, mit einander vergleicht.

Die Pferde haben sich nur in Dresden-Neustadt, Pirna, Marienberg und Schwarzenberg nicht vermehrt, oder ganz unbedeutend vermindert.

Die Unterscheidung der Thiere nach Art, Alter und Geschlecht läßt deren Nutzungswert und die von den Viehbesitzern eingeschlagene Produktionsrichtung erkennen.

An landwirtschaftlichen Arbeitspferden gab es im Jahre 1883 5801 Stück mehr als 1873 und sind somit landwirtschaftliche Arbeitspferde auf 107,5 Stück angewachsen. Diese bedeutende Zunahme bei jedenfalls nicht bedeutender Vermehrung der landwirtschaftlich benutzten Fläche findet ihre Erklärung in der überraschend großen Verminderung der Ochsen über zwei Jahr alt. Dieselben haben sich um 10,758 Stück vermindert, so daß 100 Stück auf 73 zurückgegangen sind. Die Kälber und das Jungvieh sind trotz bedeutender

der Zunahme der Kühe mit dem Bullen zugleich in der Zahl zurückgegangen. Ist die Abnahme des Jungviehs im Lande mit 1,5% auch keine sehr bedeutende zu nennen, so stellt sie sich doch in einzelnen Landestheilen als eine sehr erhebliche heraus. Die Amtshauptmannschaften, in welchen die volgländische Race, die einzige im Lande heimische Race, allein vertreten ist und in welchen früher sehr viel Jungvieh für den Export aufgezogen wurde, haben den stärksten Rückgang der Jungviehziffer zu verzeichnen gehabt; Delsnitz mit 20% und Auerbach mit 14%. Auch in Baugen, Marienberg und Blauen ist die Jungviehziffer nicht unerheblich zurückgegangen. Auf 100 Stück Kühe wurden in Auerbach 1873 noch 80 Stück und 1883 nur noch 40 Stück Jungvieh gehalten. In ganz demselben Maße hat sich das Verhältnis der Mutterthiere zu den Jungthieren in Delsnitz verändert.

Nur 3 Amtshauptmannschaften, die beiden Amtshauptmannschaften Dresden und Delsnitz, haben einen Rückgang der Kuhziffer zu verzeichnen gehabt. Wenig zugenommen hat die Kuhzahl in Annaberg, Schwarzenberg, Großenhain, Meissen, Leipzig und Baugen. Am stärksten vermehrte sich die Zahl der Kühe in Glauchau, Zwickau und Flöha von 100 auf 108, nächst dem in Chemnitz, Rochlitz, Freiberg, Dippoldiswalde und Löbau von 100 auf 106 und in Bittau, Döbeln und Auerbach von 100 auf 105.

Aus der starken Zunahme der Kuhzahl bei gleichzeitiger Abnahme der Jungviehziffer und aus dem Verhältnis der Mutterthiere zu den Jungthieren ersieht man deutlich, daß in manchen Theilen des Landes ein starker Import von Kühen stattfinden muß. Der Import reichmeltender Kühe und der Rückgang der Selbstauzucht sind Folge der gesteigerten Nachfrage nach Milch, Butter etc. Die Viehbesitzer beschäftigen sich eben jetzt vorwiegend der Milchproduktion. Nimmt man den Jahresertrag einer Kuh auf 2500 Liter, den Ertrag einer Ziege auf 800 Liter an, so ergibt dies gegen 1873 eine Mehrproduktion von 43 Mill. Liter Kuhmilch und von 8,5 Millionen Liter Ziegenmilch. Aber auch diese Mengen entsprechen der Vermehrung der Bevölkerungszahl noch nicht.

Die Verminderung der Schafe ist lediglich auf Kosten der Wollschafe geschehen. Dieselben haben sich um 67340 Stück oder von 100 auf 37 Stück vermindert. Die veredelten Fleischschafe vermehrt sich um 7647 Stück oder von 100 auf 113 Stück. Auch die andern weniger edlen Schafe stiegen von 100 Stück auf 104,5 Stück.

Die Verminderung der Bienenstöcke ist ebenfalls zum größten Theil auf das dem Bienenstuge sehr ungünstige, weil nasse, Jahr 1883 zurückzuführen. Dagegen ist es als ein Fortschritt zu betrachten, daß die Stöcke mit beweglichen Waben immer mehr Eingang finden. Dieselben haben sich um 3291 Stück vermehrt.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juni 637 Einzahlungen im Betrage von 63678 M. 17 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 341 Rückzahlungen im Betrage von 61654 M. 80 Pf. Sparmarken à 5 Pf. sind 1700 Stück verkauft worden.

— Geschäfts-Bericht des Vorschussvereins für Dippoldiswalde und Umgegend auf Monat Juni. Einnahme:

3621	Mark 06 Pf.	Rassenbestand vom vor. Monat.
60	—	Stammeinlagen.
16	—	Eintrittsgelder und Bücher.
15278	—	85 = Spareinlagen.
2124	—	— = verkaufte Staatspapiere.
168	—	90 = Zinsen von Staatspapieren.
18754	—	— = zurückgezahlte Vorschüsse.
304	—	36 = Provision für Vorschüsse.
826	—	80 = Zinsen für Vorschüsse.
41154	Mark 17 Pf.	Summa der Einnahme.

Ausgabe:

28480	Mark — Pf.	gegebene Vorschüsse.
10471	— 02 =	zurückgezahlte Spareinlagen.
2	— 25 =	Zinsen.
224	— 10 =	zurückgezahlte Stammeinlagen und Dividende.
39177	Mark 37 Pf.	Summa der Ausgabe.

— Am gestrigen Tag, dem 3. Juli, herrschte eine so große Hitze, daß der Nachmittag schulfrei war.

— An Stelle des in Ruhestand tretenden Herrn Kantor Laue in Reichstädt ist vom königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Herr Karl Georg Paul Brückner — zehrer Lehrer an der oberen Schule daselbst — zum Kirchschullehrer in Reichstädt, und als Nachfolger des Letzteren der bisherige Lehrer in Obercunnersdorf, Herr Max Robert Röder, ernannt und bestätigt worden.

— Bezüglich des in der letzten Nummer unseres Blattes gemeldeten Waldbrandes erfahren wir des Näheren noch, daß der Brand auf gutsherrschaftlichem Revier Reinhardtsgrimma in einem 75 bis 80jährigen Holzbestande stattgefunden hat und auf einer Fläche von 20 Ar die Bodenstreu verbrannt ist. Das Feuer ist zuerst von drei in der Nähe des Brandplatzes befindlich gewesenen Knaben entdeckt und von der Feuerwehr zu Reinhardtsgrimma unterdrückt worden.

— Am 2. Juli, Nachts in der 12. Stunde, ist die verfehrt gewesene Stroheime des Gutsbesizers Gotthold Leberecht Loge in Hausdorf niedergebrannt.

— Unter den Schulkindern in Sabisdorf ist neuerdings die Scharlach-Krankheit epidemisch aufgetreten und hat infolgedessen die hiesige königl. Bezirksschulinspektion angeordnet, diese Schule bis auf Weiteres zu schließen.

Schellerhau. Das Jahresfest des Altenberger Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird heuer am 22. Juli hier gefeiert werden, und hat Herr Pastor Fraustadt aus Geising bei demselben die Festpredigt übernommen. — Am vergangenen Sonntag wurde hier das Schulfest gefeiert.

Frauenstein. (Kgl. Amtsgericht.) Verhandlungstermine am 6. Juli 1883. Vorm. 9 Uhr: Zivilprozeßsache des Haus- und Feldbesizers Heinrich Hermann Heeger in Frauenstein gegen den Zimmermann Friedrich Berger daselbst. — Vorm. 10 Uhr: Zivilprozeßsache des Braumeisters Heinrich Wegel in Klingenberg gegen den Gutsbesitzer Weichelt in Hartmannsdorf.

Hainsberg. In der letzten Sitzung des hiesigen Gemeinderaths lag demselben das Konzeptions-Gesuch des Herrn Jurenz, bisher Besitzer des Gasthofes in Nieberneufkirch (am Baltenbege) zur Rückübernahme seitens der Amtshauptmannschaft vor. Genannter Herr hat vor einigen Wochen die Bahnhofrestauration in Hainsberg käuflich erworben und wird solche, sobald die Konzeptions-Angelegenheit erledigt ist, in Betrieb nehmen. Es geht ihm aus seiner letzten Wirksamkeit ein guter Ruf voraus und steht daher zu hoffen, daß die Bahnhofrestauration zu Hainsberg bald recht in Schwung kommen und den Durchreisenden, namentlich den Passagieren der Schmiedeberg-Hainsberger Bahn, die ja oft zu längerem Verweilen auf dem Bahnhofs Hainsberg gezwungen sind, einen angenehmen Aufenthalt bieten wird.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß abschließend an den vom Forstfiskus im Rabenauer Grunde von der großen Mühle an flussabwärts bis an die fiskalische Grenze erbauten Weg nunmehr auch Herr Wittag in Cosmannsdorf einen Weg erbaut hat, der nahezu bis zum Eingange des Grundes vollendet ist. Die Ausführung ist eine solide und schöne. Herr Wittag, der ein großer Naturfreund ist, hat aber auch ganz ausnehmend verstanden, unter Schonung aller Naturschönheiten die schwierige Aufgabe des Wege-